

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage 30.06.2014

Arbeitsmöglichkeiten für Asylbewerber in München?

Schon vor geraumer Zeit berichtete der "Münchner Merkur" unter der Überschrift "Endlich eine Arbeit für Asylbewerber" über ein Pilotprojekt der Gemeinde Markt Indersdorf. Dort soll Asylbewerbern im Rahmen des engen behördlichen Spielraums die Möglichkeit gegeben werden, einer gemeinnützigen Tätigkeit nachzugehen und sich dabei ein kleines Zubrot zu verdienen. Die Regierung von Oberbayern erklärte dazu in einer Stellungnahme: "Die Schaffung einer gemeinnützigen Tätigkeit im Rahmen des Paragrafen fünf des Asylbewerberleistungsgesetzes wie beispielsweise Säuberungsarbeiten bei öffentlichen Flächen, Laub rechen, Schnee räumen oder die Unterstützung bei öffentlichen Projekten erscheint aus unserer Sicht möglich." Die Gemeinde Markt Indersdorf wolle "ihre" arbeitswilligen Asylbewerber im Rahmen es Projekts "mit Equipment und einer Art Uniform" ausstatten und sie mit 1,05 Euro pro Stunde entlohnen (Quelle: www.merkur-online.de/lokales/dachau/markt-indersdorf/pilotprojekt-indersdorf-endlich-eine-arbeit-asylbewerber-mm-3332648.html).

Die zahlreichen Vorteile eines solchen Projekts liegen auf der Hand: städtische Bedienstete können entlastet werden, das Erlernen der Sprache erfolgt schneller, weniger Sprachkurse sind erforderlich, bei den Asylbewerbern stellen sich weniger Depressionen oder Aggressionen ein, sie können ihre Integrationsbereitschaft unter Beweis stellen und einer sinnvollen, gemeinnützigen Tätigkeit nachgehen. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

- 1. Inwieweit gibt es vergleichbare Projekte auch in der LHM?
- 2. Wenn nein, warum nicht?

La Dha

3. Inwieweit gab es in der Vergangenheit in München Anläufe zu vergleichbaren Projekten? Welche Erfahrungen liegen vor? Woran scheiterten sie ggf.?

Karl Richter, Stadtrat